

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die 2. Epistel S. Petri.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

theil, kirchspiel) herrschen, sondern wer-
det vorbilde der heerde.

4. So merdet ihr (wenn erscheinen
wird der ers-hirte) die unverwelktli-
che krone der ehren empfangen.

5. Desselbigen gleichen, ihr jungen
seyd unterthan den ältesten. Alle sammt
seyd unter einander unterthan, und
haltet vest an der demuth: denn Gott
widerstehet den hoffärtigen, aber den
demüthigen giebt er gnade. * Jac. 4, 6.

(Evist. am 3. Sonnt. nach Trinitatis.)

6. So demüthiget euch nun un-
ter die gewaltige hand
Gottes, daß er euch erhöhe zu
seiner zeit.

7. Alle eure sorge werffet auf
ihn; denn er forget für euch.

* Ps. 55, 23

8. Seyd nüchtern und wachet,
denn euer widersacher, der teufel,
gehet umher wie ein brüllender
löwe, und suchet, welchen er ver-
schlinge.

9. Dem widerstehet vest im

Ende der 1. Epistel S. Petri.

Die 2. Epistel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Nütliche und vest gegründete vermaahnung.

1. Simon Petrus, ein knecht und
Apostel Jesu Christi, denen,
die mit uns eben densel-
bigen theuren glauben überkommen
haben, in der gerechtigkeit, die unser
Gott giebt, und der heyland Jesus
Christus.

2. Gott gebe euch viel gnade und
friede, durch das erkenntniß Gottes,
und Jesu Christi, unsers Herrn.

3. Nachdem allerley seiner göttli-
chen kraft, (was zum leben und göttli-
chen wandel diener) uns geschenkt ist,
durch die erkenntniß des, der uns be-
ruffen hat durch seine herrlichkeit und
tugend,

4. Durch welche uns die theuren und
allergrößten verheissungen geschen-
ket sind, nemlich, daß ihr durch dasel-
bige theilhaftig werdet der götli-
chen natur, so ihr siehet die vergäng-
liche lust der welt,

5. So wendet allen euren fleiß dar-
an, und reichet dar in eurem glauben
tugend, und in der tugend bescheiden-
heit,

glauben, und wißet, daß eben
dieselbigen leiden über eure brü-
der in der welt gehen.

10. Der Gott aber aller gnade,
der uns beruffen hat zu seiner
ewigen herrlichkeit in Christo
Jesu, derselbige wird euch, die
ihr eine kleine zeit leidet, vollbe-
reiten, stärken, kräftigen, grüns-
den.

11. Demselbigen sey ehre und
macht, von ewigkeit zu ewigkeit.
Amen.)

12. Durch euren treuen bruder Sil-
vanum (als ich achte) habe ich euch
ein wenig geschrieben zu ermahnen,
und zu bezeugen, daß das die rechte
gnade Gottes ist, darinnen ihr sehet.

13. Es grüssen euch, die sammt euch
ausermählet sind zu Babylonia, und
mein sohn Marcus.

14. Grüsset euch unter einander mit
dem kuß der liebe. Friede sey mit al-
len, die in Christo Jesu sind. Amen.

* Röm. 16, 16. 1 Cor. 16, 20. 2 Cor. 13, 12

6. Und in der bescheidenheit maßig-
keit, und in der maßigkeit geduld, und
in der geduld gottseligkeit.

7. Und in der gottseligkeit brüderli-
che liebe, und in der brüderlichen lie-
be gemeine liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch
ist, wirds euch nicht faul noch un-
fruchtbar seyn lassen in der erkennt-
niß unsers Herrn Jesu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat,
der ist blind, und tappet mit der hand,
und vergisset der reinigung seiner vo-
rigen sünden.

10. Darum, lieben brüder, thut de-
sto mehr fleiß, euren beruf und er-
wählung vest zu machen. Denn wo
ihr solches thut, werdet ihr nicht
straucheln.

11. Und also wird euch reichlich dar-
gereicht werden der eingang zu dem
ewigen reiche unsers Herrn und hey-
landes Jesu Christi.

12. Darum wil ichs nicht lassen, euch
allezeit solches zu erinnern, wiewol
ihrs wißet und gekärcket seyd in der
gegenwärtigen wahrheit.

13. Den

13. Denn ich achte es billig seyn, so lange ich in dieser hütte bin, euch zu erwecken, und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine hütte bald ablegen muß, wie * mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat.

15. Ich wil aber fleiß thun, daß ihr allenthalben habt nach meinem abschiede solches im gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unsers Herrn Jesu Christi; sondern wir haben * seine herrlichkeit selber gesehen.

17. Da * er empfang von Gott dem Vater ehre und preis durch eine stimme, die zu ihm geschah von der großen herrlichkeit, dermassen: Dis ist mein lieber sohn, an dem Ich wohlgefallen habe. * Matth. 17, 5. Marc. 9, 7.

18. Und diese stimme haben Wir gehört vom himmelbracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge.

19. Wir haben ein festes prophetisch wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als * auf ein licht, das da scheint in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in euren hertzen.

20. Und das sollt ihr vor das erste wissen, daß * keine weisung in der schrift geschieht aus eigener auslegung.

21. Denn es ist noch nie keine weisung aus menschlichem willen hervorbracht, sondern die heiligen menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Das 2. Capitel.

Falscher lehrer art und strafgericht.
1. Es waren aber auch falsche propheten unter dem volcke, wie auch unter euch seyn werden falsche lehrer, die neben einführen werden verderbliche secten, und verläugnen den Herrn, der sie erkauf hat, und werden über sich selbst führen ein schnell verdamniß.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem verderben. Durch welche wird der weg der wahrheit verlästert werden.

3. Und durch geist, mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren. Von welchen das urtheil von langes her nicht säumig ist, und ihre verdammniß schläffet nicht.

4. Denn so Gott * der engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit ketten der sündfluth zur hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum gerichte behalten werden.

5. Und hat * nicht verschonet der vortigen welt, sondern bemahrete Noa, den prediger der gerechtigkeit, selbst achtet, und führete die sündfluth über die welt der gottlosen. * 1 Mos. 7, 1. c. 8, 1.

6. Und hat die * städte Sodoma und Gomorra zu asche gemacht, umgekehret und verdammt, damit ein exempel gesetzt den gottlosen, die hernach kommen würden; * 1 Mos. 19, 24.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen leute alles leid thäten mit ihrem unzüchtigen wandel.

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnete, daß ers sehen und hören mußte, quälten sie die gerechte seele von tage zu tage mit ihren ungerechten wercken.

9. Der Herr weis die gottseligen aus der versuchung zu erlösen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gericht's zu peinigen;

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem fleisch in der unreinen lust, und die herrschaft verachten, düstlig, eigensinnig, nicht erzittern die majestäten zu lästern.

11. So doch die engel, die größsere stärke und macht haben, nicht ertragen das lästerliche gericht wider sich vom Herrn.

12. Aber sie sind wie die unvernünftigen thiere, die von natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen wesen unkommen,

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für wolust das zeitliche wohlleben, sie sind schande und laster, prangen von euren almosen, prassen mit dem euren,

14. Haben augen voll ehebruchs, la-

sen ihnen die sünde nicht wehren, sondern an sich die leichtfertigen seelen, haben ein herz durchtrieben mit geist, verfluchte leute.

15. Verlassen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem *wege Balaam, des sohns Bosor, welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit.

16. Hatte *aber eine straffe seiner übertretung, nemlich das stumme lastbare thier redete mit menschenstimme, und wehrete des propheten thorheit.

17. Das sind brunnen ohne wasser, und wolcken vom windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle finsterniß in ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze worte, da nichts hinter ist, und reisen durch unacht zur fleischlichen lust diejenigen, die recht entrinnen waren, und nun im irthum wandeln;

19. Und verheissen ihnen freyheit, so sie selbst knechte des verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, daß knecht ist er worden.

20. Denn so sie entslohen sind dem unsicht der welt, durch die erkenntniß des HErrn und heylandes Jesu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten, und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden den das erste.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennen hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen gebot, das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre *spruchwort: Der hund freiset wieder, was er gespenet hat, und die sau wälget sich nach der schwemme wieder im koth.

Das 3. Capit. l.

Des briefes zweck. Von spöthern und tadel des HErrn.

1. Dis ist die andere epistel, die ich euch schreibe, ihr lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euren lauten sinn,

2. Daß ihr gedenket an die worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen propheten, und an unser gebot, die wir sind apostel des HErrn und heylandes.

(Epist. am 26. Count. nach Trinit.)

3. Und wisset das anfs erste, daß in den letzten tagen kommen werden spöther, die nach ihren eingenen lusten wandeln;

4. Und sagen: Wo ist die verheißung seiner zukunft? Denn nachdem die vater entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es vom anfang der creatur gewesen ist.

5. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vorzeiten auch war, dazu die erde aus wasser, und im wasser bestanden durch Gottes wort;

6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen (wort und wasser) mit der *sündfluth verderbet.

7. Also auch der himmel igund und die erde werden durch sein wort gespart, daß sie *zum feuer behalten werden am tage des gericht, und verdammniß der gottlosen menschen.

8. Eines aber sey euch unverbalten, ihr lieben, daß *Ein tag vor dem HErrn ist wie tausend jahre, und tausend jahr wie Ein tag.

9. Der HErr verzehret nicht die verheißung, wie es etliche für einen verzug achten, sondern er hat geduld mit uns, und wil nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich iederman zur buße lehre.

10. Es wird aber des *HErrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit großem krauschen, die element aber werden vor hitze zerschmelzen, und die erde, und die wercke, die drinnen sind, werden verbrennen.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel, und gottseligem wesen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerschmelzen werden.

13. Wir warten aber eines neuen himmels